

Protokoll Planungskonferenz

Leistungsfeld	Förderung der Erziehung in der Familie
Datum und Zeit	19. September 2017 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort	Neues Rathaus, Plenarsaal Dr.-Külz-Ring 19 01067 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Silke Klewe und Martin Reichel
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anlagen	Anlage 1 Teilnahmeliste Anlage 2 Powerpoint-Präsentation der Inputs Anlage 3 Artikel „Hochstrittige Eltern“ Anlage 4 Informationen zur Arbeit mit Migrantinnen/Migranten

Tagesordnung

1. Willkommen, Begrüßung, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz sowie Vorstellung der Teilnehmenden
 2. Vorstellung der Paragraphen: § 16, §§ 17, 18, § 19, §§ 20, 21 des SGB VIII durch Vertreter/-innen der Leistungsarten
 3. Erarbeitung eines thematischen Clusters, Identifizierung weiterer inhaltlicher Baustellen mit dem Plenum
 4. Identifizierung von Schnittstellen und Möglichkeiten zu konkreter Kooperation in Kleingruppen und anschließende Präsentation der Ergebnisse
 5. Abschluss und Ausblick
-

1. Willkommen, Begrüßung, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz sowie Vorstellung der Teilnehmenden

Herr Dr. Kühn, Sachgebietsleiter Jugendhilfeplanung, begrüßt die Teilnehmer/-innen zur Planungskonferenz des Leistungsfeldes „Förderung der Erziehung in der Familie“ und stellt das Moderationsteam Frau Silke Klewe und Herrn Martin Reichel, sowie Frau Mareike Dreißig, die die Dokumentation der Planungskonferenz übernimmt, vor.

Herr Dr. Kühn erklärt allen Teilnehmenden noch das Ziel dieser Planungskonferenz:

„Identifizierung von Schnittstellen und Möglichkeiten zu konkreter Kooperation sowie Nutzung von Synergien innerhalb dieses Leistungsfeldes (§§ 16 bis 21 SGB VIII)“

Er wünscht allen Teilnehmenden interessante und zielgerichtete Gespräche/Diskussionen und Ergebnisse.

Das Moderationsteam begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und stellt die Tagesordnung vor und erklärt die Grundregeln. Danach erfolgt eine Vorstellung der Teilnehmenden.

2. Vorstellung der Paragraphen: § 16, §§ 17, 18, § 19, §§ 20, 21 des SGB VIII durch Vertreter/-innen der Leistungsarten

Zum Einstieg werden nun die zu dem Leistungsfeld zugehörigen Paragraphen durch verschiedene Bereiche des Jugendamtes näher beleuchtet. Es erfolgen Inputs durch Mitarbeiter/-innen der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien, des Allgemeinen Sozialen Dienstes, des Sachgebietes Beistandschaften, des Sachgebietes Familienförderung/Bildung und des Sachgebietes Jugendhilfeplanung. Die Inputs stehen unter dem Fokus der folgenden fünf Fragen:

1. Welche Zielgruppe erreiche ich mit meinem Angebot?
2. Welche Wirkungen sollen erzielt werden (Ziel)?
3. Mit welchen Methoden/Arbeitsweisen wird hauptsächlich gearbeitet?
4. Welche Netzwerke und Kooperationen/Gremien (auf institutioneller oder arbeitspraktischer Ebene) werden zur Erreichung der Zielstellung genutzt?
5. Welche thematische Baustelle beschäftigt das Arbeitsfeld am meisten?

Die Vortragsart war frei wählbar, sodass es von einigen Vorträgen eine Powerpoint-Präsentation gibt und von anderen nur ein mündlicher Input erfolgt. Die gezeigte Powerpoint ist als Anlage 2 an dieses Protokoll angehängen.

Während der jeweiligen Inputs werden durch das Moderationsteam die wichtigsten Punkte zu den einzelnen Fragen mit Moderationskarten festgehalten und für jeden sichtbar unter den jeweiligen Paragraphen gehalten. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

Wichtig vorab: Die in der Tabelle stehenden Ergebnisse stellen nicht den gesamten Inhalt der Inputs dar, sondern sind Auszüge, Beispiele bzw. die wichtigsten Aussagen!

Leistungserbringer/ Vortragender	Zielgruppe	Ziel	Methoden/Arbeitsweisen	Netzwerke/Kooperationen
§ 16 SGB VIII „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“				
Familienförderung/ Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Eltern mit Kindern und Jugendlichen und werdende Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> Bildung von „Erziehenden“ Bildung von jungen Menschen Stärkung von Erziehungskompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Einzelfall- und Gruppenarbeit Vorträge Organisation Ferienfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeitsgemeinschaften Netzwerk Familienbildung der Großstadtjugendämter Alleinerziehendennetzwerk
ASD als Beratungsinstanz	<ul style="list-style-type: none"> „alle, die kommen“ 		wertschätzend (fällt teilweise schwer) störungsfreie Beratung (Datenschutz!)	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsstellen Kinder- und Jugendnotdienst
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien	<ul style="list-style-type: none"> häufig sozialräumlich in Gruppen werdende Eltern Fachkräfte, Multiplikatoren Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte 	<ul style="list-style-type: none"> präventive Ausrichtung Früherkennung von sozialen Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> keine Einzelfallorientierung Arbeit in natürlichen Gruppen, z. B. Schule Gruppenarbeit Kurse Fallbesprechungen 	<ul style="list-style-type: none"> Gremien, Arbeitsgemeinschaften Familienbildungsangebote Kita und Schule Gesundheitsamt ASD, HzE und andere Beratungsangebote
§ 17 SGB VIII „Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“				
Beistandschaften	<ul style="list-style-type: none"> Mütter und Väter 	<ul style="list-style-type: none"> Unterhalt berechnen und Rechtssicherheit schaffen einvernehmliche Lösung finden 	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächsführung (vorzugsweise mit beiden Eltern) 	<ul style="list-style-type: none"> ASD und Beratungsstellen
ASD als Beratungsinstanz	<ul style="list-style-type: none"> Mütter und Väter mit ihren Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Wohl des Kindes muss im Mittelpunkt stehen partnerschaftlich familiäre Herausforderungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit beiden Eltern Mediation, Beratung, Co-Beratung 	
Erziehungsberatungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> Eltern Kinder und Jugendliche andere Sorgeberechtigte und Bezugspersonen → jeweils vor, während, nach Trennung und Scheidung 	<ul style="list-style-type: none"> Beachtung der Bedürfnisse der Kinder Förderung der elterlichen Kommunikation → Regelung zur elterlichen Sorge Ressourcen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsangebote Gruppenangebote Co-Beratung, Mediation 	<ul style="list-style-type: none"> ASD und andere Beratungsstellen Familiengerichte, Verfahrensbeistände, Umgangspfleger, ... Schule, Kita, Klinik

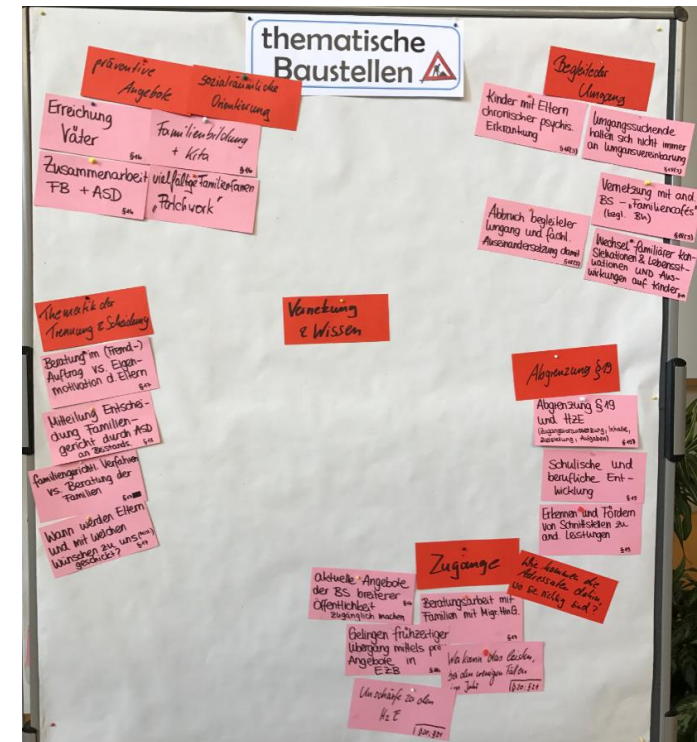
Leistungserbringer/ Vortragender	Zielgruppe	Ziel	Methoden/Arbeitsweisen	Netzwerke/Kooperationen
§ 18 SGB VIII „Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts“				
Beistandschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ nur die Person bei der das Kind wohnt ■ beide Elternteile (Beurkundung, Sorgerecht) ■ betreuender Elternteil (Unterhalt) ■ Mütter (mit Kindern bis 3. Lebensjahr) ■ junger Volljähriger (bis 21. LJ) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Festlegung des Unterhaltes ■ materielle Sicherheit des Kindes/Jugendlichen ■ Rechtssicherheit schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gespräche und Fertigung von Schriftsätzen an Behörden/Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jobcenter, Wohngeldstelle, Standesamt, Begrüßungsbesuche
ASD als Beratungsinstanz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mütter oder Väter, die alleine für ihr Kind sorgen ■ Umgangsberechtigte (Großeltern, ...) ■ junge Volljährige 			<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratungsstellen
Erziehungsberatungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgangssuchende ■ aktuelle Betreuende 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Recht auf Umgang umsetzen ■ zukünftig ohne Begleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung und Umgang gekoppelt ■ Vereinbarung über Ablauf 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ASD, Familiengericht, andere Angebote der Jugendhilfe (Familienhilfe) ■ andere Beratungsstellen
§ 19 SGB VIII „Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder“				
ASD als Beratungsinstanz	<ul style="list-style-type: none"> ■ von Obdachlosigkeit bedrohte, Drogenkonsumierende etc. ■ Mütter/Väter in schwierigen Lebenslagen ■ selbstständiges Leben mit Kind nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortungsübernahme für sich und das Kind ■ selbstständiges Leben mit Kind ■ Persönlichkeitsentwicklung des Elternteils ■ Pflege und Erziehung des Kindes sind durch Mutter/Vater gewährleistet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ betreutes Einzelwohnen ■ betreute Wohnformen von Mutter oder Vater und Kind ■ Verantwortung für das Kind bleibt bei den Eltern/-teil 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratungsstellen ■ Kinderärzte, Therapeuten, Psychologen ■ AG „Elternschaft und Sucht“
§ 20 SGB VIII „Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen“ / § 21 SGB VIII* „Unterstützung bei notwendiger Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht“				
Jugendhilfeplanung/ ASD als Beratungsinstanz	<ul style="list-style-type: none"> ■ u14-Jährige, wenn Betreuender des Kindes ausfällt (gesundheitlich) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kind soll im Sozialraum betreut werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung wer leisten muss → z. B. Krankenkasse ■ es muss schnell gehen 	

*Leistungen nach § 21 SGB VIII werden kaum in Anspruch genommen – individuelle Lösungen werden bei Bedarf gefunden

3. Erarbeitung eines thematischen Clusters, Identifizierung weiterer inhaltlicher Baustellen mit dem Plenum

Die in den jeweiligen Vorträgen genannten thematischen Baustellen wurden anschließend gesammelt, im Plenum eventuell noch weitere Baustellen identifiziert und danach gemeinsam geclustert und Überschriften vergeben. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

- **präventive Angebote, sozialräumliche Orientierung:**
 - Erreichung Väter
 - Familienbildung und Kita
 - Zusammenarbeit Familienbildung und ASD
 - vielfältige Familienformen – „Patchwork“
- **Thematik der Trennung und Scheidung:**
 - Beratung im (Fremd-) Auftrag vs. Eigenmotivation der Eltern
 - Mitteilung der Entscheidung des Familiengerichtes durch ASD an Beistandschaften
 - familiengerichtliches Verfahren vs. Beratung der Familien
 - Wann werden Eltern und mit welchen Wünschen zu uns (Beistandschaften) geschickt?
 - Wechsel familiärer Konstellationen und Lebenssituationen UND Auswirkungen auf Kinder
- **Begleiteter Umgang:**
 - Kinder mit Eltern chronischer psychischer Erkrankungen
 - Umgangssuchende halten sich nicht immer an Umgangsvereinbarung
 - Vernetzung mit anderen Beratungsstellen – „Familiencafés“
 - Abbruch begleiteter Umgang und fachliche Auseinandersetzung damit
- **Abgrenzung § 19 SGB VIII:**
 - Abgrenzung § 19 und HzE (Zugangsvoraussetzung, Inhalte, Zielstellung, Aufgaben)
 - schulische und berufliche Entwicklung
 - Erkennen und Fördern von Schnittstellen zu anderen Leistungen
- **Zugänge – Wie kommen die Adressaten dahin, wo sie richtig sind?:**
 - aktuelle Angebote der Beratungsstellen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen
 - Beratungsarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund
 - Gelingen frühzeitiger Übergang mittels präventiver Angebote in Beratungsstellen
 - Wer kann das leisten, bei den wenigen Fällen im Jahr
 - Unschärfe zu den HzE



Ein weiterer großer Themenbereich bzw. eine weitere Baustelle stellt „Vernetzung und Wissen“ dar. Dieses Thema kann aber auf Grund der Komplexität keine weitere Bearbeitung erfahren.

4. Identifizierung von Schnittstellen und Möglichkeiten zu konkreter Kooperation in Kleingruppen und anschließende Präsentation der Ergebnisse

Im nächsten Schritt wurden die fünf großen Themenbereiche auf fünf Gruppen aufgeteilt. Der Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeitsphase lautet:

1. Brainstorming zur Baustelle (ca. 30 bis 45 min.)
2. Was können wir mit unserer Leistungsart beitragen? (ca. 30 min.)
3. konkrete Verabredungen treffen (ca. 30 min.)

Die Ergebnisse, die anschließend im Plenum vorgestellt wurden, lauten wie folgt:

„Baustelle“	Brainstorming, Beitrag, Verabredungen
Begleiteter Umgang	
Vernetzung mit anderen Beratungsstellen – „Familiencafés“	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachgang Begleiteter Umgang: Vereinbarungen, wo weitere Treffen stattfinden (teil-/sichere Räume) ■ Fälle sind (noch) bestehende Ängste (Graubereich, schwer definierbar) ■ ASD Stadtpaziergang in Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung etc. (offizielle Möglichkeiten)
Kinder mit Eltern chronischer psychischer Erkrankungen	Themenspeicher: was bei „dauerhaften Begleiteten Umgängen“, wo Verselbstständigung nicht erreicht? → Anfrage in AG Begleiteter Umgang → Frau Pflücke
keine Baustelle: <ul style="list-style-type: none"> ■ Umgangssuchende halten sich nicht immer an Umgangsvereinbarung ■ Abbruch begleiteter Umgang und fachliche Auseinandersetzung damit 	Hier ist klar: Rückmeldung zu ASD → Empfehlung an Gericht etc.
Thematik der Trennung und Scheidung	
Wechsel familiärer Konstellationen und Lebenssituationen UND Auswirkungen auf Kinder → Thema in Familienzentren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachthema in AG nach § 78 SGB VIII ■ Infoveranstaltung für Eltern ■ Verbindung mit Thema Patchworkfamilie <p>→ Bedarfsprüfung/Thematisierung in AG T.: Dezember 2017 V.: Familienzentrum Heiderand</p>
thematische Aufarbeitung für Lehrer/-innen bzw. Kita	Fortbildung für Fachberater/-innen, Erzieher/-innen durch ASD und Beistandschaften → Jugendhilfeplanung bespricht mit Amt für Kindertagesbetreuung T.: Dezember 2017 V.: SG JHP

„Baustelle“	Brainstorming, Beitrag, Verabredungen
Wann werden Eltern und mit welchen Wünschen zu uns (Beistandschaften) geschickt?	Beistandschaften geben schriftliche Info an ASD und alle Beratungsstellen über JHP – wer kann zu welchem Thema geschickt werden? V: SG Beistandschaften, SG Zentrale Steuerung, JHP T: bis Dezember 2017
familiengerichtliches Verfahren vs. Beratung der Familien (ASD)	personelle Trennung in ASD → Mitarbeiterforum ASD, Klärung im ASD (Standard), Qualitätszirkel § 17/18 SGB VIII T.: bis September 2018
Mitteilung der Entscheidung des Familiengerichtes durch ASD an Beistandschaften	1. Konkretisierung: SG Beistandschaften 2. Information an Poststelle Jugendamt V.: SG Beistandschaften T.: bis Januar 2018 3. Info und Auftrag ASD V.: SG Zentrale Steuerung T.: Januar 2018
Beratung im (Fremd-) Auftrag vs. Eigenmotivation der Eltern	in familiengerichtlichem Verfahren durch ASD-Mitarbeiter/-innen auf klare Auftragsdefinition zu Ziel/Inhalt der Beratung hinwirken und Bitte um Festschreibung im Protokoll → gemeinsame Beratung, Qualitätszirkel § 17, 18 ASD mit AG „Hochstrittige Eltern“, Wechselmodell und andere Betreuungsmöglichkeiten → siehe auch Artikel „Hochstrittige Eltern“ (Anlage 3 zu diesem Protokoll)
Abgrenzung § 19 SGB VIII	
§ 19 SGB VIII ist keine Hilfe zur Erziehung § 19 SGB VIII als familienerhaltende Maßnahme	Brainstorming: <ul style="list-style-type: none"> ■ § 19 SGB VIII keine Möglichkeit, Familien gemeinsam unterzubringen ■ Verantwortung beider Eltern vs. gesetzliche Regelung ■ Empfehlung als geeignete Hilfe ■ Kindeswohlgefährdung kein Grund für Hilfe nach § 19 SGB VIII ■ Zwangskontext ■ Rechte und Pflichten ■ Fürsorge- und Aufsichtspflicht des Elternteils ■ Ziele andere als bei Hilfen zur Erziehung (Persönlichkeitsnachreife, selbstständig mit Kind leben, Eigenverantwortung) ■ Hilfeplanung, Mitwirkung (§36 SGB VIII) ■ Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis ■ Mietübernahme, Möbel unterstellen, Hilfebeendigung bei Inobhutnahme des Kindes (Rauswurf des Elternteils)

<p>„Baustelle“</p>	<p>Brainstorming, Beitrag, Verabredungen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Defizitorientierung vs. Ressourcenorientierung Schnittstellen: <ul style="list-style-type: none"> ■ § 19 zur Familienbildung ■ Themenüberschneidung mit beruflicher Integration ■ Wissen um Angebote ■ Vernetzung ■ feste Ansprechpartner/-innen im Netzwerk Verabredungen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Landesarbeitsgemeinschaft Mutter/Kind, Vertreterin Frau Engler, Termin: Oktober 2017 Fragestellung: Wie wird § 19 SGB VIII ausgelegt und eingesetzt? Gibt es Initiativen zur gesetzlichen Einordnung? → Rückmeldung an die JHP, AG nach § 78 SGB VIII ■ klären: Haben Beratungsstellen Ressourcen aufsuchend zu arbeiten? Angebote?
<p>präventive Angebote, sozialräumliche Orientierung</p>	
<p>Zusammenarbeit Familienbildung und ASD, Kita, Beratungsstellen</p>	<p>allgemeines Brainstorming:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wer meldet welches Bedürfnis an wen? ■ Abfrage der Bedarfe an der Schnittstelle Kita/Beratungsstelle/ASD aus Sicht der Fachkräfte (Idee: über Fachplan Kita) ■ sozialräumliches Clustern ■ Themenportfolio der Beratungsstellen/Familienbildung ■ Erreichen der Adressaten – Kooperation Familienzentren mit Kitas <p>Brainstorming/Verabredungen zum Thema/zur Baustelle „vielfältige Familienformen „Patchwork, Erreichung Väter“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aktionsgeladene Angebote für Väter mit Kind, am Wochenende zur Ansprache von Vätern (Schnittstellen: Familienbildung, Umgang ohne Begleitung ...) ■ Abfrage der Bedürfnisse von Vätern ■ fühlen sich von „Familie“ nicht angesprochen → Angebot für Väter ■ systematisierte Kooperation ■ Angebote machen sich im Sozialraum bekannt (z. B. Familienbildung im ASD) ■ Präventionskette ■ „aus einem Guß“ <ul style="list-style-type: none"> → Erstbesuche → Kita → Schule

<p>„Baustelle“</p>	<p>Brainstorming, Beitrag, Verabredungen</p>
	<p>→ Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallberatung/Werkstatt (anonymisiert) ▪ Weiterbildung für Fachkräfte zu Themen: Väter, Patchwork ▪ Themenpool Eltern und Erzieher/-innen ▪ Newsletter über Angebote verschicken (Stadtteiljugendarbeit) ▪ Thematische Öffentlichkeitsarbeit alle Akteure gemeinsam → 1. Idee: Plakate „Der ASD klaut die Kinder (NICHT)“ ▪ „Dorfhelfer“ ▪ „Info-Telefon“ für Akteure ▪ Fachkraftberatung (Beratungsstelle in Kita) ▪ Begegnungsmöglichkeiten von Fachkräften (verschiedene Institutionen, Familienbildung, Beratungsstellen) → konkrete Anliegen/Themen ASD
<p>Zugänge – Wie kommen die Adressaten dahin, wo sie richtig sind?</p>	
<p>Zugänge</p>	<p>Brainstorming:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über Hilfsangebote (Wissen und Kenntnisse) ▪ Kontakte nutzen und Pflegen, z. B. Stadtteiltrunde oder andere Gremien nutzen (1 + 1 = 3) ▪ zeitnahe Veröffentlichung neuer Dokumente/Ansprechpartner ▪ Casemanagement (Überprüfung, was geleistet werden kann → Netzwerk notwendig) ▪ Vernetzung freier Träger (Öffnung der Nutzung/Zugang zu Medien) ▪ Verbesserung und Nutzung elektronischer Medien (Fachkräfteportal, Themenstadtplan, etc. vernetzt) ▪ Newsletter o. ä. als Informationsquelle (z. B. Thema Migration) <p>Verabredungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Newsletter/Infos bzgl. Migrantinnen-/Migrantenarbeit (siehe Anlage 3) ▪ Fachthemen müssen in die Gremien gebracht werden (Fachberatung § 20) → ab Januar 2018 ▪ Information für Bürger/-innen → Anfrage an DVB durch Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Jugendamtes, T.: 1. Quartal 2018 ▪ Weiterbildung zur Nutzung des Themenstadtplanes für freie Träger? Bedingungen?, T.: 06.11.2017 ▪ Schulung der Fachberater durch Geschäftsstelle/ASD ▪ Beschäftigung mit § 20 und dessen Bedeutung

5. Abschluss und Ausblick

Das Moderationsteam bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die Mitarbeit und Ergebnisse. Zum Schluss wird noch einmal auf den Themensammler eingegangen. Noch weitere bzw. offene Themen, die in dieser Planungskonferenz nicht mit besprochen werden konnten bzw. an anderen Stellen platziert werden sollten, sind:

- Ressourcen der Beratungsstellen gut und effektiv einsetzen
- andere Möglichkeiten der Informationsübermittlung (ohne zusätzlichen Aufwand) → in Bezug zur Arbeit im § 16 SGB VIII
- Betreuung eigener Eltern
- Trennung der Beratungsstellen und der ASD voneinander (strukturell) ist kritisch
- Kinderschutz vs. Allparteilichkeit

Zum Abschluss der Planungskonferenz richten das Moderationsteam und auch Herr Dr. Kühn noch ein paar abschließende Worte an die Teilnehmenden und bedanken sich für die gute Zusammenarbeit.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig